

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor Gold

## Brasilianische Regierung erwartet BIP-Rückgang von 2,4% in diesem Jahr

Brasilia will dennoch durch Sondereinnahmen 0,15% Primärüberschuss im Haushalt erzielen

### Herausgeber:



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Energie

#### Strompreise für Industrie dürften durch Neuvergabe von Konzessionen sinken

Alte Wasserkraftwerke sollen künftig 30% ihrer Leistung auf dem freien Markt anbieten

#### 2019 droht Engpass bei der Stromübertragungskapazität

Vorhandene Trassen reichen für das neue Riesenwasserkraftwerk Belo Monte nicht aus

### KFZ

#### Automobilindustrie setzt angesichts der Krise auf schlanke Strukturen

Unternehmen legen Produktionslinien zusammen und senken Arbeits- und Verwaltungskosten

#### Exportgeschäft mildert die Krise der Autoteilehersteller ab

Schwacher Real macht brasilianische Industrieprodukte wieder wettbewerbsfähig

### Gesundheit

#### Novartis bleibt trotz starkem Dollar optimistisch

Pharmakonzern will mithilfe des Generika-Geschäfts 2015 in Brasilien 9% bis 11% wachsen

#### Salomão Zoppi investiert 40 Mio. R\$

Laborbetreiber aus São Paulo will kräftig wachsen und sucht nach internationalem Investor

### Infrastruktur

#### Brasilien muss 8 Mrd. R\$ in Pipelinenetz investieren

Studie sieht Erschöpfung der Kapazitäten in zehn Jahren

#### Genehmigungen verzögern Ausbau von Bundesstraßen

Baufrist von fünf Jahren bei 3 von 5 Strecken nicht einzuhalten

### Kurzmeldung / Statistik

#### Brasilianischer Außenhandelsüberschuss erreicht dieses Jahr bereits 9 Mrd. USD

Rückläufiges Handelsvolumen, doch Importe brechen stärker ein als Exporte

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## Brasilianische Regierung erwartet BIP-Rückgang von 2,4% in diesem Jahr

Die schwere Rezession in Brasilien führt zu sinkendem Steueraufkommen und steigenden Sozialausgaben. Diese Entwicklung belastet die ohnehin schon schwierige Lage der öffentlichen Haushalte des Landes zusätzlich. Die Regierung in Brasilia hängt mehr und mehr von Sondereinnahmen ab, wenn sie ihr Ziel erreichen will, in diesem Jahr zumindest einen kleinen Primärüberschuss – also Einnahmen weniger Ausgaben ohne Zinszahlungen – von 0,15% des BIP oder 8,75 Mrd. R\$ zu erzielen. Der Überschuss bezieht sich auf alle öffentlichen Haushalte zusammen, auf Bundesebene soll er 5,8 Mrd. R\$ (0,10% des BIP) betragen.

Dieses Szenario ist dem jüngsten Bericht der brasilianischen Regierung zu den Staatseinnahmen und -ausgaben zu entnehmen, der am 22. September veröffentlicht wurde. Die Regierung geht in dem Bericht davon aus, dass das brasilianische Bruttoinlandsprodukt (BIP) dieses Jahr um 2,44% schrumpfen und die Inflation im Gesamtjahr 9,29% erreichen wird. Marktanalysten rechnen laut jüngster Umfrage der Zentralbank vom 28. September inzwischen sogar mit einem Einbruch der Wirtschaftsleistung von 2,8% bei einer Teuerungsrate von 9,46%.

Der Wirtschaftsstab der Regierung legt seiner Haushaltsprognose zugrunde, dass der Staat von September bis zum Jahresende noch 43,88 Mrd. R\$ an Sondereinnahmen erzielen wird. Viele der geplanten Projekte benötigen allerdings die Zustimmung des Kongresses. Allein durch das Eintreiben von Steuerschulden sollen 10 Mrd. R\$ zusammenkommen. Zudem soll eine Regelung zur Regulierung und Besteuerung von Auslandsvermögen in Kraft treten. Die Caixa Seguridade, Tochter der staatlichen Bank Caixa Econômica Federal, die Beteiligungen an Versicherungen und Pensionsfonds hält, wird an die Börse gebracht. Der Börsengang wurde bereits im August bei der Aufsichtsbehörde angemeldet. Durch Konzessionen sollen 18,25 Mrd. R\$ zusammenkommen, über 12 Mrd. davon durch die Neuvergabe von Nutzungsrechten für Wasserkraftwerke. 3 Mrd. R\$ sollen durch den Verkauf weiterer Staatsbeteiligungen erzielt werden.

Gegenüber dem letzten Bericht senkte die Regierung ihre Einnahmeprognose um 11,3 Mio. R\$ auf 1,1 Billionen R\$ ab. Wegen der schweren Rezession erwartet sie ein geringeres Steueraufkommen und kleinere Dividenden aus Staatsunternehmen. Auf der anderen Seite gelingt es Brasilia nicht, die Ausgaben merklich zu senken. Die Pflichtausgaben wurden gegenüber dem letzten Bericht lediglich um 11,3 Mio. R\$ auf 858,84 Mrd. R\$ nach unten korrigiert. Der Wert für die Ermessensausgaben blieb mit 246,90 Mrd. R\$ stabil.

Bei den Pflichtausgaben stiegen die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung gegenüber der vorherigen Prognose um 2,7 Mrd. R\$ an. Die staatlichen Zuschüsse zu den Sozialabgaben fallen vermutlich um 1,57 Mrd. R\$ höher aus als zuvor prognostiziert. Das Defizit in der staatlichen Rentenkasse, das durch den Staatshaushalt gedeckt wird, ist wegen höherer Einnahmen und geringerer Ausgaben dagegen 6,7 Mrd. R\$ kleiner (82,2 Mrd. R\$ statt 88,9 Mrd. R\$) als zuvor angenommen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Strompreise für Industrie dürften durch Neuvergabe von Konzessionen sinken

Durch die Neuvergabe von Konzessionen für bestehende Wasserkraftwerke dürften die Strompreise für Industrieverbraucher in Brasilien sinken. Nach Berechnungen des Beratungsunternehmens für den Energiesektor Thymos Energia wird das Preisniveau um mindestens 5% fallen. Der CEO von Thymos Energia, João Carlos Mello, rechnet sogar mit einem Rückgang von bis zu 20%. „Der mittlere Preis der bilateralen Verträge [zwischen den Kraftwerksbetreibern und Industriekunden] wird sicherlich sinken, weil das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem freien Markt gut funktioniert“, sagte Mello gegenüber Valor Econômico.

Bei der Auktion, die für den 30. Oktober angesetzt ist, sollen die Betriebsgenehmigungen für insgesamt 29 alte Wasserkraftwerke, deren Konzessionen abgelaufen sind, neu ausgeschrieben werden. Die installierte Gesamtkapazität dieser Anlagen liegt bei 6.000 MW und die mittlere effektive Erzeugungsleistung bei 3.200 MW. Die Kraftwerksbetreiber dürfen 30% der effektiven Leistung (1.000 MW) auf dem freien Markt direkt an Industrieverbraucher verkaufen. 70% der Strommenge muss an die 63 Energieversorger im Land (regulierter Markt) verkauft werden, damit diese ihre Lieferverträge gegenüber Privathaushalten und gewerblichen Kunden erfüllen können.

Durch die 30%-Regel wird das Angebot an Energie auf dem freien Markt Mello zufolge um 10% steigen, weshalb die Preise sinken dürften. Bis dato galt diese Regel nur für neue Kraftwerke. Bei der Neuvergabe von Konzessionen für Bestandskraftwerke bekam bislang das Unternehmen den Zuschlag, das den niedrigsten Preis für den Verkauf der gesamten Erzeugungsmenge auf dem regulierten Markt anbot. Ein Novum der Versteigerung im Oktober ist auch, dass die Unternehmen, die den Zuschlag bekommen, einen Anfangsbonus an den Staat entrichten müssen. Die Regierung erhofft sich dadurch Sondereinnahmen von bis zu 17 Mrd. R\$ noch in diesem Jahr. Diese sollen zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Mello stellte jedoch heraus, dass die neuen Auktionsregeln auch den freien Markt stärkten.

Der Präsident des Verbandes der brasilianischen Energievermarktungsgesellschaften (Abraceel), Reginaldo Medeiros, kritisierte, dass die Regierung den freien Markt in den letzten Jahren vernachlässigt habe: „Die Gesetzgebung besagt, dass die Regierung für die Versorgung beider Märkte, des freien und des regulierten, verantwortlich ist [...]. Der freie Markt ist erstickt und dennoch sind die Preise auf den regulierten [Markt] extrem hoch.“ Medeiros und sein Verband setzen sich für eine stärkere Liberalisierung des Energiemarktes ein. Nach Ansicht des Abraceel-Präsidenten ist die Überregulierung für die hohen Strompreise im Land mitverantwortlich.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## 2019 droht Engpass bei der Stromübertragungskapazität

Das brasilianische Stromübertragungsnetz könnte 2019 an seine Kapazitätsgrenzen stoßen. Betroffen ist vor allem die Durchleitung von Strom aus den Wasserkraftwerken in Nordbrasilien in die Verbrauchszentren im Süden und Südosten des Landes.

Im Bundesstaat Pará sollen Anfang 2016 die ersten Turbinen des Riesenwasserkraftwerks Belo Monte in Betrieb genommen werden. Dessen Gesamtkapazität nach der kompletten Fertigstellung beträgt 11.233 MW. Der nationale Netzbetreiber ONS warnte nun, dass die vorhandenen Leitungen nicht ausreichen werden, um den gesamten Strom aus Belo Monte abzuführen. „Wahrscheinlich werden wir nicht in der Lage sein, die gesamte Energie [aus dem Norden] während der Regenzeit abzuleiten“, erklärte Marcelo Prais, Berater bei der Generaldirektion des ONS, am 21. September auf einer internationalen Energiekonferenz in Rio de Janeiro. Er fügt hinzu „Wenn wir keine Auktionen [von neuen Trassen] durchführen, könnten wir [2019] Schwierigkeiten mit der Ableitung bekommen.“

Prais erinnerte daran, dass sich bei den letzten Versteigerungen von Übertragungsleitungen nicht für alle ausgeschriebenen Leitungsabschnitte Interessenten gefunden haben. Um der Situation abzuwehren, regt der Generaldirektor der ONS, Hermes Chipp, nun an, neue thermische Kraftwerke im Süden in der Nähe der großen Verbraucherzentren zu bauen. In der Region gibt es ein strukturelles Defizit bei der Energieerzeugung.

Der Präsident des staatlichen Energieforschungsunternehmens EPE, Maurício Tolmasquim, spielte das Problem fehlender Übertragungskapazitäten dagegen herunter. Tolmasquim zufolge gibt es genügend geplante Leitungsprojekte, die lediglich versteigert werden müssten.

Der EPE-Präsident bekräftigte auch, dass die Energieversorgung in Nordostbrasilien trotz der schweren Dürre gesichert sei: „Wir erleben eine schreckliche Dürre, aber das Risiko von Rationierungen [im Nordosten] liegt bei null, wegen der thermischen Kraftwerke, die in der Region in Betrieb genommen wurden und wegen der Windparks. An einigen Tagen produzieren die Windparks [bereits] ein bisschen mehr als Wasser- und Thermokraftwerke zusammen. Windparks und thermische Kraftwerke erzeugen zusammen fast zwei Drittel der Energie im Nordosten.“

Experten rechnen nach Angaben von Valor Econômico damit, dass die Reservoirs der Wasserkraftwerke im Nordosten am Ende der Trockenzeit im November zu weniger als 10% gefüllt sein werden und dadurch Versorgungsengpässe drohen. Schuld ist eine bereits drei Jahre andauernde Dürre in der Region, die dieses Jahr durch das Phänomen „El Niño“ verstärkt wird und bis 2016 anhalten könnte, wie Maurício Tolmasquim vom EPE erläuterte.

Auch Marcelo Prais von ONS schloss Versorgungsengpässe im laufenden Jahr aus, meinte allerdings, dass der Wasserstand in den Staubecken Ende des Jahres auf eine „nicht so bequemes Niveau“ sinken werde. Die Entwicklung im nächsten Jahr hänge davon ab, wie die nächste Regenzeit in der Region (im ersten Halbjahr 2016) ausfallen werde.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## Automobilindustrie setzt angesichts der Krise auf schlanke Strukturen

Wegen der schweren Absatzkrise auf dem brasilianischen Fahrzeugmarkt verschlanken die Fahrzeugbauer und Zulieferer ihre Organisationsstrukturen. Die Unternehmen wollen auf diese Weise 20% bis 30% Fixkosten einsparen. Die Fahrzeugbauer haben seit Ende 2013 bereits 16% ihrer Mitarbeiter entlassen, KFZ-Teilehersteller sogar ein Viertel ihrer Belegschaften. Verwaltungsabteilungen werden zusammengelegt, Geschäftsreisen durch Videokonferenzen ersetzt und Messeauftritte abgesagt. In der Fertigung werden Produktionslinien zusammengelegt und Standorte geschlossen.

Der Autozulieferer Continental will seine eigenen Immobilien in Brasilien besser nutzen, um Mietkosten zu senken. Der Fahrwerkhersteller Benteler hat im letzten Jahr eine Fabrik in Argentinien und Anfang dieses Jahres eine Produktionslinie in Brasilien geschlossen. Die Firma KSPG Automotive hat ihre Gleitlager-Produktion im Bundesstaat São Paulo eingestellt und den Freizeitclub für die Mitarbeiter verkauft. Der Zulieferer Plaspar, der u.a. Stoßdämpfer und Armaturenbretter herstellt, hat bereits im letzten Jahr zwei Fabriken im Bundesstaat São Paulo geschlossen. Die US-Firma Delphi ist dabei, die Zahl ihrer brasilianischen Standorte von neun auf sechs zu reduzieren. Auch andere Unternehmen konzentrieren ihre Produktionslinien auf weniger Fabriken.

Lediglich die Forschungs- und Entwicklungsausgaben sind in der innovationsgetriebenen Fahrzeugbranche von den Kürzungen bisher ausgenommen. So ist auch die Ankündigung von General Motors zu verstehen, die Investitionen in Brasilien in den nächsten Jahren auf 13 Mrd. R\$ zu verdoppeln, um neue Modelle auf den Markt zu bringen.

Dagegen spricht kein Hersteller oder Zulieferer mehr von neuen Fertigungskapazitäten. Geplante Projekte werden vielmehr verschoben. „In den Fällen, wo wir vor zwei Jahren noch Wachstumspotenzial sahen und die Produktion ausweiten wollen, bevorzugen wir nun, den Plan zu revidieren und die bestehenden Produktionslinien zu optimieren“, erklärte Antonio Galvão, Leiter der Sparte Autoteile des Getriebeherstellers Eaton. Er bringt damit die Situation bei den Zulieferern auf den Punkt.

Da der Fahrzeugabsatz in Brasilien womöglich erst Ende des Jahrzehnts wieder das Vorkrisenniveau erreichen wird, lassen die Unternehmen von Kapazitätserweiterungen lieber die Finger. Bei den Zulieferern gibt es bereits jetzt hohe Überkapazitäten. Der Motorenhersteller Cummins legte den 2012 angekündigten Bau einer neuen Fabrik im Bundesstaat São Paulo im Wert von 90 Mio. USD auf Eis.

Der LKW-Absatz in Brasilien liegt dieses Jahr bei gut einem Drittel des Rekordjahrs 2011, als 173.000 Einheiten verkauft wurden. Die Hersteller sparen deshalb, wo sie können. MAN und Mercedes-Benz haben die Teilnahme an der Branchenmesse Fenatran in diesem Jahr abgesagt. Mercedes setzt verstärkt auf Videokonferenzen zwischen seinen Standorten im Land und mit der Zentrale in Stuttgart, um Reisekosten zu sparen. In der Verwaltung wurden Stellen zusammengelegt und die Firmenfahrzeugflotte verkleinert. Der Hersteller rät seinen Mitarbeitern, E-Mails und WhatsApp zu benutzen, um die Telefonkosten zu senken, wie Landeschef Philipp Schiemer berichtete.

MAN und Mercedes ist es auch gelungen, die Arbeitskosten zu reduzieren durch Lohnkürzungen und – im Fall von Mercedes – den Beitritt zum Arbeitsplatzschutzprogramm PPE – der brasilianischen Kurzarbeiterregelung. MAN spart dadurch 10% bei den Arbeitskosten, Mercedes sogar 20%.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## Exportgeschäft mildert die Krise der Autoteilehersteller ab

Je nach Firmenprofil ist der starke Dollar für die Unternehmen der brasilianischen Fahrzeugindustrie eine gute oder eine schlechte Nachricht. Wer viel exportiert, ist heute wettbewerbsfähiger auf internationalen Märkten als noch im letzten Jahr. Wer dagegen in seinen Produkten viele Importkomponenten verbaut, hat mit steigenden Produktionskosten zu kämpfen.

Die brasilianischen Fahrzeugbauer und großen Systemhersteller unter den Zulieferern versuchen angesichts des Höhenflugs der US-Währung ihr Export-Portfolio zu erweitern und importierte Komponenten und Vorprodukte durch heimische zu ersetzen. Mit der „Lokal Content“-Strategie erfüllen sie zugleich die Auflagen des staatlichen Förderprogramms „Inovar Auto“.

Fiat und Volkswagen beispielsweise exportieren neue Modelle auf den boomenden mexikanischen Markt. Der japanische Hersteller Nissan entwickelt dagegen brasilianische Zulieferer, um den Anteil der lokalen Wertschöpfung in den Autos zu erhöhen, die in seiner Fabrik im Bundesstaat Rio de Janeiro vom Band rollen.

Bei den Autozulieferern setzt Bosch darauf, in Brasilien mehr „globale Produkte“ herzustellen, die in die ganze Welt exportiert werden können. Continental und Eaton arbeiten daran, lokalen Ersatz für Vorprodukte zu finden, die sie bislang importieren mussten.

Angesichts des Einbruchs bei den Bestellungen der Hersteller versuchen die Zulieferer den Exportmarkt und das Ersatzteilgeschäft stärker zu entwickeln. Der Exportumsatz in Real hat in diesem Jahr um 16% zugenommen, der Erlös mit Ersatzteilen um 5,2%. In US-Dollar gerechnet schrumpfte das Exportvolumen allerdings im 12%. Stark zugenommen, nämlich um 34,2%, haben die Ausfuhren in Dollar gerechnet jedoch in die Niederlande und leicht nach Peru (+2,5%) und Uruguay (+5%).

Die Exportmärkte können freilich nicht alle Probleme der Automobil-Zulieferer lösen. Traditionell nimmt ihnen die brasilianische Fahrzeugindustrie etwa 60% ihrer Produktion ab. Deshalb leiden die Fahrzeugteilehersteller unter der Absatzkrise auf dem heimischen Fahrzeugmarkt. Seit Jahresbeginn ging ihr Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode um 12,6% zurück. Die Produktionslinien sind derzeit nur zu gut 60% ausgelastet.

Dennoch mildert das Exportgeschäft die Krise für die Zulieferer zumindest etwas ab. Bosch hat seine Produktion erneuert und stärker automatisiert. Der deutsche Konzern stellt nun auch in Brasilien Zündungen, Düsen und andere Teile für den Weltmarkt her. „Ohne globale Produkte kann man die Krise nicht bewältigen“, betonte der Lateinamerikachef des Unternehmens, Besaluel Botelho, in Valor Econômico.

Zwischen der Entscheidung, die Exporte zu steigern, und der tatsächlichen Zunahme der Ausfuhren vergehen oft bis zu zwei Jahre. Dazwischen liegen Marktforschung, Produktentwicklung und die Zulassung von Produkten auf Auslandsmärkten. Antonio Galvão, Leiter der Autoteil-Sparte des US-Konzerns Eaton, wies darauf hin, dass der starke Dollar zunächst nur zu steigenden Ausfuhren aus Brasilien zu anderen Standorten der Gruppe wie Mexiko, den USA und Polen geführt habe. Die konzerninternen Importe aus Asien nach Brasilien seien dagegen zurückgegangen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

Edition 38

## Novartis bleibt trotz starkem Dollar optimistisch

Der Schweizer Pharmakonzern Novartis will mit gleichbleibender Mitarbeiterzahl dieses Jahr den Absatz in Brasilien steigern, um steigende Kosten durch den Höhenflug des Dollars zu kompensieren. Novartis rechnet trotz der Rezession aufgrund des boomenden Geschäfts mit Generika dieses Jahr mit einem Umsatzwachstum von 9% bis 11%. Damit lägen die Schweizer leicht über dem Schnitt des Gesamtmarktes, denn der Branchenverband forschender Pharmaunternehmen in Brasilien (Interfarma) prognostiziert ein Wachstum von weniger als 10%. „Das ist im Vergleich zu den letzten Jahren unterdurchschnittlich, aber immer noch ein ziemlich positives Wachstum, wenn man es mit anderen Märkten und Unternehmen vergleicht“, erklärte der brasilianische Novartis-Chef, José Antônio Vieira, in einem Exklusivinterview mit Valor Econômico. Vieira leitet seit April das Brasilien-Geschäft des Schweizer Konzerns.

Trotz der Wirtschaftskrise entwickelt sich das Apotheken-Geschäft, über das etwa 65% der Medikamentenverkäufe im Land abgewickelt werden, in diesem Jahr robust. Wachstumstreiber sind dabei die Nachahmerprodukte. Laut dem Verband der brasilianischen Generika-Hersteller (PróGenéricos), steigerte Sandoz, die Generika-Sparte von Novartis, den Absatz von Nachahmerprodukten im ersten Halbjahr um 29,1%. Der Generika-Markt insgesamt wuchs nur um 12,3%. Dagegen schwächelt der öffentliche Gesundheitsmarkt. „Die Verkäufe an die [öffentliche Hand] verzeichnen ein Wachstum deutlich unter dem der anderen Segmente. Zu einem Zeitpunkt, in dem die Ausgaben der Regierung reduziert werden, ist damit zu rechnen, dass es Auswirkungen auf den Absatz gibt“, merkte Vieira in Valor Econômico an.

Auch der Höhenflug des Dollars bremst das Wachstum der Pharmabranche. „Ein substanzieller Anteil unserer Kosten rührt von komplexen Importprodukten her. Deshalb wirkt sich der Anstieg des Dollarkurses aus. Und da wir in einem Segment tätig sind, in dem die Preise voll kontrolliert werden, müssen wir diese Kostensteigerungen abfedern“, erklärte der Brasilienchef von Novartis. Um die Kosten im Griff zu behalten, muss der Pharmakonzern produktiver werden und will deshalb mit gleich vielen Mitarbeitern mehr Umsatz erwirtschaften.

Vieira begann seine Laufbahn im Pharmasektor beim Unternehmen Ciba Geigy, aus dem 1996 durch die Fusion mit Sandoz der Konzern Novartis hervorging. Der Manager kehrt nun zu Novartis zurück, nachdem der Schweizer Konzern im letzten Jahr sein Tierpharma- und Impfstoffgeschäft an Eli Lilly bzw. GlaxoSmithKline (GSK) verkauft und im Gegenzug die Onkologiesparte von GSK übernommen hatte. Durch die Umstrukturierung ist eine im Bau befindliche Impfstofffabrik von Novartis in Pernambuco obsolet geworden. Zu den vordringlichen Aufgaben des neuen Landeschefs gehört deshalb, einen Käufer für das Projekt im Wert von 1 Mrd. R\$ zu finden, in dessen Portfolio die Impfmittelleinheit passt.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## SalomãoZoppi investiert 40 Mio. R\$

Das Labornetzwerk SalomãoZoppi aus São Paulo investiert 40 Mio. R\$, um vier neue Labore einzurichten und mehr MRT-Untersuchungen anbieten zu können. Bislang ist nur einer von neun Standorten des Gesundheitsunternehmens mit einem MRT-Gerät ausgestattet, das allein etwa 1,5 Mio. USD kostet. Die vier neuen Labore sollen mit 1000 m<sup>2</sup> Fläche zudem doppelt so groß werden wie die bisherigen. Die erste neue Einheit soll im Oktober eingeweiht werden, die anderen drei im kommenden Jahr. Zwei der Labore liegen außerhalb der Stadt São Paulo in der Metropolregion (in Santo André und Osasco).

„Trotz der aktuellen Wirtschaftslage haben wir unsere Investitionen nicht zurückgefahren. Wir glauben, dass es eine Nachfrage unserer Zielgruppe [der oberen Mittelschicht] gibt“, erklärte der neue CEO von SalomãoZoppi, Mário Sérgio Pereira, gegenüber Valor Econômico. Pereira gehört dem Unternehmen seit 2010 an und wurde seit einem Jahr auf die Übernahme der Geschäftsführung vorbereitet. Die beiden Gründer Luis Salomão und Paulo Zoppi wirken nun als Aufsichtsräte.

Der Laborbetreiber hat im letzten Jahr interne Umstrukturierungen vorgenommen, neue Abteilungen eingerichtet und Mitarbeiter eingestellt, um sich für den geplanten Wachstumsprozess zu rüsten. Der Reingewinn in der Jahresbilanz ist wegen der Kosten der Umstrukturierung um fast 80% gegenüber dem Vorjahr auf 1,7 Mio. R\$ zurückgegangen. Die Kosten für die Labordienstleistungen stiegen um 32%, der Erlös dagegen nur um 22%. Dieses Jahr will SalomãoZoppi den Umsatz gegenüber 2014 um 35% auf 270 Mio. R\$ steigern.

Die Labore des kleinen Betreibers sind deutlich umsatzstärker als die der beiden großen Konkurrenten Dasa und Fleury. SalomãoZoppi erlöste im letzten Jahr mit jedem seiner 9 Labore im Schnitt 22,2 Mio. RS. Dasa kam mit seinen 532 Laboren auf einen durchschnittlichen Erlös von 5,6 Mio. R\$, Fleury mit 153 Einheiten auf durchschnittlich 11,7 Mio. R\$. „Unser Ziel ist, 2020 mit 24 Einrichtungen 800 Mio. R\$ umzusetzen.[Doch] wir wollen weiterhin eine unter Ärzten anerkannte Marke sein“, unterstrich Pereira.

Die meisten Patienten kommen auf Empfehlung von Frauen- und Geburtsärzten zum Labornetz SalomãoZoppi, während Labore des Konkurrenten Dasa beispielsweise von Ärzten lange Zeit boykottiert wurden. Die Beliebtheit unter Ärzten ist ein Pfund, mit dem der kleine Betreiber wuchern kann. Ausländische Investoren stehen deshalb Schlange.

Die beiden Gründer sind laut Pereira bereit 20-30% der Anteile an einen Investor aus dem Ausland zu verkaufen, der Know-how in Molekularbiologie, Genetik und innovativen diagnostischen Verfahren mitbringt. Der Investor könne auch ein Privat Equity Unternehmen sein, so der CEO. Die Gründer wollten mit Blick auf ihre Erben Kasse machen, hätten jedoch keine Eile, noch in diesem Jahr einen Partner zu finden. Mit der Suche nach einem geeigneten Investor ist die amerikanische Investmentbank MTS Health Partner beauftragt, die auf den Gesundheitssektor spezialisiert ist und dieses Jahr ein Landesbüro in Brasilien eröffnet hat.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## Brasilien muss 8 Mrd. R\$ in Pipelinenetz investieren

Die Entscheidung der Petrobras Investitionen zu kürzen, um sich auf die Erdölförderung im „pré-sal“ zu konzentrieren, hat zu Sorgen vor einer Zunahme der Engpässe bei der Kraftstoffversorgung auf dem Markt geführt. Eine Studie im Auftrag des Brasilianischen Instituts für Erdöl, Gas und Biokraftstoffe (IBP) zeigt, dass Brasilien Investitionen in Höhe von 8 Mrd. R\$ in die Erweiterung des Pipelinenetzes benötigt und dass in einer Zeit, in der der einzige Großinvestor in dem Bereich seinen Geschäftsplan schmälert, die Regierung sich um neue Investoren für den Sektor kümmern muss, um zu vermeiden, dass der Markt in zehn Jahren auf Engpässe beim Transport von Derivaten wie Benzin und Diesel stößt.

„Wir erleben heute die Erschöpfung des aktuellen Geschäftsmodells. Wir hängen von einem Akteur [Petrobras] ab, der seine Investitionen zurückfährt“, sagte Marcus D’Elia vom Autor der Studie, dem Instituto de Logística e Supply Chain (Ilos), gegenüber Valor Econômico. „Wir müssen Modelle schaffen, die den Marktzugang neuer Akteure erleichtern, damit diese Investitionen kurzfristig erfolgen können, ohne Petrobras oder Bundesregierung stark zu belasten.“

Laut der Studie erfordert das bis 2025 erwartete Wachstum des Kraftstoffverbrauchs um 32% bei Diesel und 53% bei Benzin und Ethanol den Bau von sechs neuen Strecken, im Süden, Südosten und Nordosten, sowie die Verdopplung existierender Pipelines, deren Kapazität in den nächsten Jahren an die Grenzen stößt.

Für Ernani Filgueiras vom IBP werden die mangelnden Investitionen nicht zu Versorgungsmängeln führen, aber sie können durch das Ausweichen auf die Straße Kosten erhöhen und die Versorgung der Konsumenten weniger effizient machen.

D’Elia warnt, dass das derzeitige Regulierungsmodell den Markteintritt neuer Investoren nicht angeregt hat und dass eine Diskussion der Verbesserung der Regeln dringend ist. „Eine mittlere Pipeline normalerweise benötigt sieben Jahre zum Bau, einschließlich Genehmigungsprozess und Bauarbeiten. Wenn das, was wir diskutieren, in den nächsten drei Jahren nicht definiert wird, werden wir wahrscheinlich Probleme haben“, so D’Elia, der weiter betonte, dass das derzeit langsamere Wachstum höchstens zu einer Verschiebung des Problems um drei Jahre führen werde.

Laut D’Elia, ist die Reglementierung des freien Zugangs heute eines der Haupthindernisse für Investitionen seitens der Versorger. Nach den Regeln der Erdölagentur ANP muss die Firma, die eine Pipeline baut, Investitionen Dritter in die Erweiterung dieser Pipeline akzeptieren. „Anders gesagt, nach der ganzen Anstrengung der Eingangsinvestition bedient sich ein Konkurrent einer marginalen Investition, um die Kapazität zu erhöhen und um den gleichen Markt zu erreichen, auf den der Eigentümer mit dem Bau des Projekts zielte.“ erklärt D’Elia.

Außerdem wird das Eingreifen der ANP in die Regulierung der Transporttarife von den Investoren nicht gern gesehen. Als Lösung könne Brasilien sich an der Figur des logistischen Betreibers in Nordamerika inspirieren, der exklusiv beim Bau und Betrieb von Pipelines aktiv ist.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

Sponsor

## Genehmigungen verzögern Ausbau von Bundesstraßen

Aufgrund von Verzögerungen bei den Umweltgenehmigungen dürften drei der fünf 2013 für die Privatinitiative ausgeschrieben Bundesstraßen in der Höchstfrist von fünf Jahren nicht vollständig doppelt ausgebaut werden – was von der Präsidentin als eine Art eherne Klausel in den Konzessionsverträgen festgelegt worden war.

Die Genehmigungen – vorgesehen für März oder April - sind bis jetzt noch nicht ausgegeben. Die Siegerkonsortien haben eine neuartige vereinfachte Genehmigung des Bundesumweltamts IBAMA genutzt, um erste Investitionen zu tätigen und wenigstens 10% der Straßen zu verdoppeln – Strecken, an denen keine einheimische Vegetation beseitigt oder Einwohner umgesiedelt werden müssen. Damit haben sie das Mindestniveau erreicht, um Mautgebühren erheben zu können.

Zur Fortsetzung der Arbeiten hängen die Konzessionäre jedoch von den Baugenehmigungen ab, mit denen die Regierung die Staatsfirma Empresa de Planejamento e Logística (EPL) beauftragt hat und die sich zur Lieferung aller Genehmigungen in zwölf Monaten nach Übertragung der Straßen an die Firmen verpflichtet hatte. Im März und April hätte die EPL die Genehmigungen für drei Strecken übergeben müssen: die BR-040 (Brasília – Juiz de Fora), die BR-163 (Mato Grosso do Sul) und den Korridor aus BR-060/153/262. Dies ist nicht geschehen und die Baufrist von 48 Monaten beginnt erst nach Eintreffen dieses Dokuments – die Bauarbeiten müssen also nicht beschleunigt werden, um Verzögerungen bei der Genehmigung zu kompensieren.

Die Concebra – verantwortlich für BR-060/153/262 – wartet auf die Baugenehmigung, um der Nationalen Landverkehragentur (ANTT) einen neuen Zeitplan vorzulegen. Mit der vereinfachten Genehmigung wurden 65 km in Minas Gerais auf der BR-262 fertiggestellt, zehn weitere sind in der Schlussphase. Danach gibt es kein Weiterkommen. 85% der 2500 Arbeiter im Projekt sind bereits freigestellt worden.

Komplizierter ist die Situation der BR-040 auf der Strecke von Brasília nach Juiz de Fora, die an die Invepar vergeben wurde. Nicht einmal die Vorgenehmigung, die die Umweltverträglichkeit des Projekts attestiert, ist erteilt worden. Neben der Verdopplung von 10% werden nur weitere 13,1 km asphaltiert.

Die CCR MSVias, die die BR-163 in Mato Grosso do Sul betreibt, hätte die Genehmigung bis zum 11. April bekommen sollen und hofft jetzt auf Anfang Oktober. Selbst in diesem Fall ist der Zeitplan bis April 2019 „automatisch geändert“.

Der EPL-Präsident Josias Sampaio sagte Mitte September auf einer Veranstaltung über die Konzessionen, dass er in den nächsten zwei Monaten die Erteilung der Genehmigungen erwartet. Trotz der Probleme hält er die Durchführung durch der Umweltstudien durch die Staatsfirma für „ein Modell“ und bestätigte die Wiederholung bei den nächsten Konzessionen.

Regierungskreise bestätigen, dass die Verzögerungen nicht vom IBAMA, sondern durch Forderungen anderer Bundesbehörden oder Verzögerungen bei der Zustellung von Unterlagen verursacht wurden. So hat die Denkmalschutzbehörde IPHAN in der Region von Uberaba Bohrungen alle 100 Meter zur Feststellung archäologischer Relikte angeordnet.

Nur zwei Strecken der Ausschreibung 2013 haben schon endgültige Genehmigungen, die BR-163 in Mato Grosso und die BR-050 zwischen Goiás und Minas Gerais. Die Rechnung für die Verzögerungen wird vom Verbraucher bezahlt werden, da die Maut schon jetzt erhoben werden darf.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

## Brasilianischer Außenhandelsüberschuss erreicht dieses Jahr bereits 9 Mrd. USD

Durch den positiven Saldo von 352 Mio. USD in der dritten Septemberwoche und von 1,794 Mrd. USD seit Monatsbeginn ist der Überschuss in der brasilianischen Außenhandelsbilanz seit Jahresbeginn bereits auf 9,096 Mrd. USD gestiegen. In der selben Vorjahresperiode hatte ein Defizit von 555 Mio. USD zu Buche gestanden.

Das Handelsvolumen ist in diesem Jahr wegen der Wirtschaftskrise insgesamt rückläufig. Doch die Einfuhren sind wesentlich stärker eingebrochen als die Ausfuhren. Deshalb steht unter dem Strich ein Plus in der Handelsbilanz. Im September lagen die Importe bis zur dritten Woche im Schnitt um 31,8% unter dem Vorjahreswert, die Exporte dagegen nur um 13%.

Bei den exportierten Halbprodukten fiel der durchschnittliche Wert der Ausfuhren um 20,4% gegenüber September 2014 zurück, von 123,5 Mio. USD auf 98,3 Mio. USD pro Tag. Der Rückgang geht vor allem auf das Konto von Rohzucker, Halbprodukten aus Eisen und Stahl, Lederwaren, Eisenlegierungen und halbverarbeitetem Gold.

Der Wert der Rohstoffausfuhren unterschritt im Tagesdurchschnitt im September den Vorjahreswert um 18,9% (344,4 Mio. USD gegenüber 424,4 Mio. USD). Dabei sank vor allem der Wert der Exporte von Eisenerz, Rohöl, Tabakblättern, Sojaschrot, Rindfleisch, Hühnerfleisch und Kaffeebohnen. Der Rückgang bei den Industrieprodukten betrug dagegen nur 0,3%. Statt 315,8 Mio. USD im Tagesdurchschnitt wie im September 2014 wurden dieses Jahr bis zur dritten Septemberwoche verarbeitete Waren von 314,8 Mio. USD pro Tag aus Brasilien ausgeführt. Rückläufig war dabei der Absatz von raffiniertem Zucker, Erdbewegungsmaschinen, Motoren und Generatoren, Flugzeugen, Autos und Automotoren sowie Pumpen und Kompressoren.

Der Wert der Importe lag im Tagesdurchschnitt im September 2014 bei 934,5 Mio. USD und im September 2015 (bis zur dritten Woche) bei 637,5 Mio. USD. Unter anderem wurden weniger Kraft- und Schmierstoffe, Stahlprodukte, Fahrzeuge sowie Hausgeräte nach Brasilien eingeführt.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

## Tabellen

Sponsor

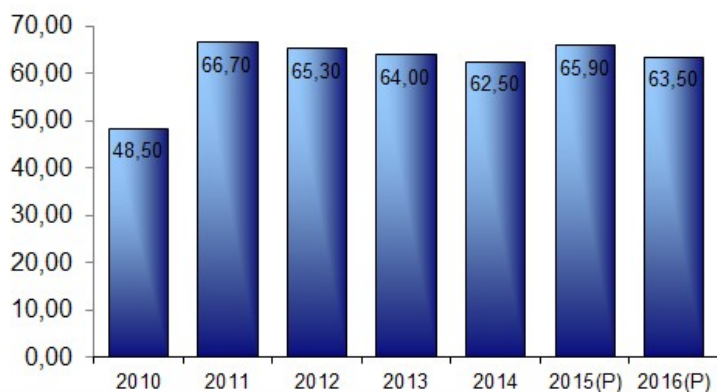
### Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



### Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



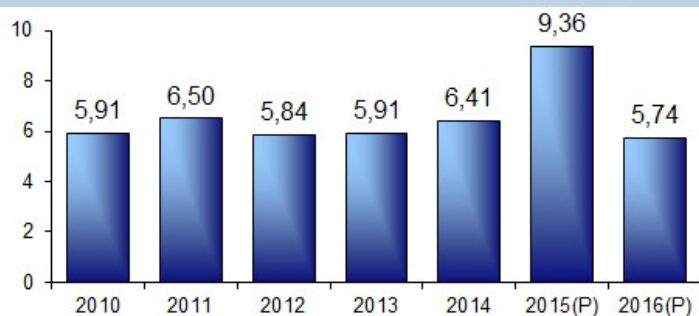
### Entwicklung des BIP

(In %)



### Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 2. Oktober, 2015

Edition 38

## Impressum

### Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

### Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)

### Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

### Redaktion:

Oliver Döhne

### Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen  
Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest -  
Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH.